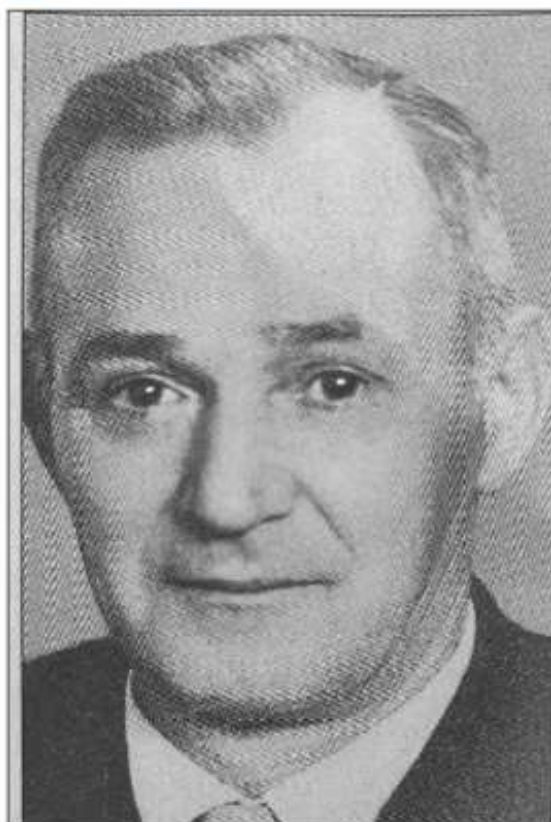


Übergabe der Stadt Beckum vor 80 Jahren



Fritz Dormann (1897-1966) ging mitten in der Nacht mit einer weißen Fahne den aus Ahlen anrückenden Amerikanern entgegen, um sie vor Minen auf der Ahlener Straße zu warnen. Diese Tat kommentierte die Beckumerin Christine Kersting in ihrem Tagebuch: „Es gibt ja doch mutige Männer!“

Quelle: „Die Glocke“ vom 1./2. April 1995



Mit solchen Flugblättern forderten die Amerikaner die Beckumer und die dort stationierten Militärtruppen zur „bedingungslosen Übergabe“ der Stadt auf. Am 1. April 1945 um 3 Uhr in der Nacht standen die Amerikaner schließlich auf dem Marktplatz von Beckum vor dem Rathaus. Die Stadt wurde nicht zerstört, weil vier Männer entschieden, die Kämpfe einzustellen. Der Zweite Weltkrieg war da allerdings noch nicht vorbei.

Quelle: Heimat- und Geschichtsverein.



Diese Skizze aus dem im Jahr 1947 von Major Dunker verfassten Bericht zeigt die militärische Lage vor Beckum am 31. März 1945 um 10 Uhr, als er in die Stadt kam. Dunker hatte einen Spezialauftrag bekommen, in den Raum Beckum zu ziehen und möglichst lange Widerstand zu leisten.

Quelle: Heimat- und Geschichtsverein.

Vier Männer treffen eine mutige Entscheidung

Beckum (löp). Die Übergabe der Stadt Beckum fand genau heute vor 80 Jahren statt. Ingo Löttenberg vom Beckumer Heimatverein ordnet das geschichtsträchtige Ereignis in der „Glocke“ ein.

Die Alliierten – britische, amerikanische und belgische Truppen – rückten im März 1945 unaufhaltsam vorwärts. Nach der gelungenen Rheinüberquerung zielten große Truppenkontingente ihrer Armeen auf das Ruhrgebiet. Ziel der Alliierten war die Einkesselung dieses von deutschen Truppen verteidigten Industriegebiets, unter ihnen die 116. deutsche Panzerdivision, die Windhund-Division. Um den Kessel vollständig zu schließen, musste auch der nordöstlichste Rand des Ruhrgebiets erobert werden: Hamm, Heessen und Ahlen. Dadurch war der Kreis Beckum ein

strategisches Kriegsziel der Alliierten geworden.

Am 30. März erhielt Major Rudolf Dunker, Ordonnanz-Offizier im Stab der Windhund-Division, von seinem Kommandeur Generalmajor Siegfried von Waldenburg einen Spezialauftrag. Er sollte mit einem Feld-Ersatz-Battillon eine Kampfgruppe bilden und mit dieser in den Raum Beckum ziehen, um dort den Kessel so lange durch Widerstand gegen die Amerikaner offen zu halten, damit die deutschen Truppen der sich zuschnappenden Falle entfliehen konnten. Unverzüglich machte sich Dunker auf den Weg und erreichte am 31. März 1945 um 10 Uhr Beckum.

Ebenfalls am 31. März erreichten US-Truppen unter Colonel Sidney R. Hinds Ahlen. Und dort gelang es Dr. Paul Rosenbaum, Leiter des Lazaretts, gegen alle Widerstände von nationalsozia-

listischen Machthabern und der Wehrmacht Ahlen als Lazarettstadt zur offenen Stadt zu erklären. Ahlen war damit vor der Zerstörung gerettet und wurde kampfflos den Amerikanern übergeben. Diese rückten in die Stadt ein und bereiteten sich auf den Weitermarsch nach Beckum vor.

An diesem Karsamstag herrschte in Beckum ein großes Machtvakuum. Der Kampfkommandeur der Stadt, Hans Göbels, hatte einen Unfall erlitten und lag im Lazarett. Der zuständige Stellvertretende Bürgermeister Ewald Klinkhammer war schon seit Wochen nicht mehr in der Stadt. Landrat Heinrich Lanckow war mit der Situation überfordert. Und der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Karl Kelle, war am Karfreitag von einem Beckumer Kommunisten niedergeschossen worden und rang daraufhin mit dem Tod.

US-Truppen fordern Übergabe

Beckum (löp). Zunächst verschaffte sich Major Dunker, der von Kampfkommandant Göbels die Befehlsgewalt übernommen hatte, bei einer Fahrt Richtung Ahlen einen Überblick.

Es gelang ihm, mehrere deutsche Truppen zu sammeln und in die Stadt zurückzuführen. Neun

Panzer und gut 2000 Mann standen zur Verteidigung der Stadt bereit. Am Nachmittag gegen 17 Uhr rückten die Amerikaner mit Panzern vor. Angeblich wurden zwei Sherman-Panzer abgeschossen.

Doch die US-Truppen gelangten über die Autobahnbrücke bis

zur alten Knochenmühle. Von dort aus wurde die Stadt beschossen – sowohl mit scharfer Munition als auch mit Flugblättern, in denen zur „bedingungslose(n) Übergabe“ aufgefordert wurde. Durch die scharfe Munition wurden mindestens acht Menschen getötet und zahlreiche verletzt.



Major Rudolf Dunker (1916-2008) gab Beckum in der Nacht zum 1. April 1945 kampfflos auf und zog sich mit anderen deutschen Truppen zurück. Dies rettete die Stadt vor der Zerstörung. 1995 erhielt Dunker dafür die Ehrenbürgerwürde der Stadt.

Quelle: „Die Glocke“ vom 1./2. April 1995



Starben am 31. März 1945 durch amerikanisches Artilleriefeuer auf die Stadt Beckum: Anton (49) und Heinrich Mertens (17)
Quelle: „Die Glocke“ vom 12. Mai 1965

Major Dunker entschließt sich für Rückzug

Beckum (löp). Major Dunker organisierte weiter die Verteidigung der Stadt. Geplant wurde eine Evakuierung der Bevölkerung ins südliche Stadtfeld. Da klingelte um 22.45 Uhr plötzlich im Wehrmeldeamt, wo Dunker seinen Befehlsstand hatte, das Telefon.

Dr. Rosenbaum aus Ahlen war am Apparat und beschwor den Major eindrucklich, die Stadt Beckum kampfflos aufzugeben. Colonel Hinds habe in diesem Fall die Verschonung der Stadt zugesichert. Bei jeglichem Widerstand würden die Amerikaner sonst mit ihrer geballten Militärmacht zuschlagen. Bis 23.30 Uhr müsse

sich Dunker entschieden haben. Innerlich aufgewühlt beendete Dunker das Gespräch und zog sich zurück. Es mögen persönliche oder militärstrategische oder ethische Gründe gewesen sein, am Ende entschloss er sich für den Rückzug. Um 23.15 Uhr klingelte erneut das Telefon und Dunker erklärte die kampfflose Übergabe der Stadt. Nur wenige Minuten später hätte der Angriff der Amerikaner begonnen.

Während Major Dunker und die deutschen Truppen Beckum Ostersonntag um 2 Uhr am 1. April 1945 verließen, rückten die Amerikaner über die Ahlemer Straße vor. Dort tauschte Fritz

Dormann in die Nacht hinein. Er wohnte an der Ahlemer Straße 90 und hatte tagsüber beobachtet, wie Soldaten Tellerminen auf der Straße installiert hatten. Als Weltkriegsveteran wusste Dormann, wie viel Schaden diese Minen anrichten konnten und was die Amerikaner mit der Stadt Beckum machen würden, wenn sie entgegen der Absprache doch auf Widerstand trafen. Als er das Rasseln der Panzerketten hörte, griff sich Dormann eine weiße Fahne und eilte mit ihr den Amerikanern entgegen. Sein Mut wurde belohnt. Ein Amerikaner verstand ihn und die Minen wurden entschärft. Dormann durfte nach

Hause gehen, mit einer Schachtel Zigaretten als Dank im Gepäck. Die Amerikaner rückten weiter vor. Die Panzersperren, gefüllte Zementrohre auf Höhe von Köttings-Mühle, wurden von einem Räumfahrzeug einfach beiseitegeschoben. Am 1. April 1945 um 3 Uhr in der Nacht standen die Amerikaner auf dem Marktplatz von Beckum vor dem Rathaus.

Der Zweite Weltkrieg war zwar noch nicht vorbei, aber die Zerstörung von Beckum war durch vier mutige und pflichtbewusste Männer verhindert worden: Dr. Paul Rosenbaum, Colonel Sidney R. Hinds, Major Rudolf Dunker und Fritz Dormann.